©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Aktuelle Informationen

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

7. 6. – 8. 6. 2008	**Raubfisch-Angelforum am ÖFG-Revier Wallsee.** Info: Österreichische Fischereigesellschaft, Elisabethstraße 22, 1010 Wien. E-Mail: office@oefg1880.at
10. 6. – 13. 6. 2008	**Fischereifacharbeiterkurs, Modul 5** (Elektrofischerei), BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32 / 38 47, E-Mail: office.igf@baw.at
21. 6. 2008	**»Gemma Traun schaun!«** Flusserlebnistag in Bad Ischl von 11.00 bis 17.00 Uhr. Info: Claudia Mohl, WWF-Pressesprecherin, Tel. 01/488 17-250 bzw. 0676/83 488 203, Internet: www.wwf.at/traun
10. 9. – 12. 9. 2008	**Elektrofischereikurs**, BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32 / 38 47, E-Mail: office.igf@baw.at
27. 10. – 31. 10. 2008	**Kurs für Anfänger in der Forellenzucht**, BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32 / 38 47, E-Mail: office.igf@baw.at

Fischereimeisterkurs 2009

2009 sind wieder Vorbereitungskurse für die Fischereimeisterprüfung geplant. Es werden die Module Fachkurs, Unternehmensführung und Betriebswirtschaft durchgeführt. Spätestens im Rahmen des Fachkurses findet die Themensuche und schließlich die Themenvergabe für die Projektarbeit statt. Die Projektarbeit ist im Laufe eines Jahres abzufassen. Die Präsentation erfolgt im Rahmen der Meisterprüfung 2010. Weiters haben die Kandidaten den Nachweis über insgesamt 30 Stunden »Fachliche Vertiefung« und »Persönlichkeitsbildung« zu erbringen. Bestätigungen über einschlägige Seminarbesuche, Fortbildungstagungen, Fachkurse etc. werden schon ab 2008 anerkannt.
Die Ausbildungskurse werden ab einer Teilnehmerzahl von mindestens 12 Personen durchgeführt. Interessenten werden gebeten, sich bei der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle OÖ., Auf der Gugl 3, 4020 Linz, Tel. 50/69 02-12 57, lfa@lk-ooe.at, **und** beim BAW, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 06232/3847-11, office.igf@baw.at, voranzumelden.

HR Dr. Albert Jagsch

Holzinger Fische

EU Nr: AT-FI-0-04

Ganzjährig lieferbar: Besatz- und Verarbeitungsware

- Forellen
- Lachsforellen
- Zander*
- Saiblinge
- Welse
- Karpfen
- Hechte*

* auf Bestellung

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ing. Karl Heinz Holzinger

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.

A-4623 Gunskirchen, Luckenberg 2, Tel. 07246/6386, Fax 07246/7343

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

WWF for a living planet®

lebensministerium.at

Einladung und Veranstaltungshinweis

»Gemma Traun schaun!«

WWF und Lebensministerium laden zum Fluss-Erlebnistag in Bad Ischl ein

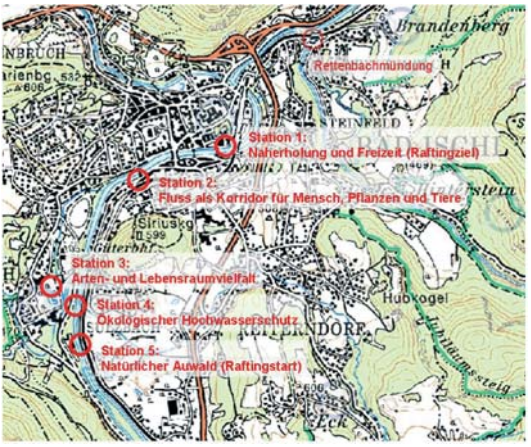
am Samstag, 21. Juni 2008

Flusserlebnistag »Gemma Traun schaun!« von 11.00 bis 17.00 Uhr

im Stadtbereich von Bad Ischl entlang der Traun, am Marktplatz und beim geplanten Wassererlebnisbereich Bad Ischl (siehe Plan!). Bei Schlechtwetter findet die Veranstaltung im Kino Bad Ischl statt.

Fünf Mitmach-Stationen im Stadtgebiet von Bad Ischl laden Jung und Alt dazu ein, sich spielerisch und erlebnisreich mit dem Thema Flüsse und Wasser auseinanderzusetzen. Die Stationen sind leicht zu Fuß oder per Fahrrad erreichbar. Zum Abschluss winkt eine Gratisfahrt mit den original River Raftbooten von Sport Zopf zurück zum Ausgangspunkt. Kinder, die alle Stationen besucht haben, erwarten tolle Preise!

Auf dem Markplatz erwarten die BesucherInnen das WWF-Flussrätselzelt mit Malstation, ein Stand der »Generation Blue«, Fischaquarien mit Streichelbecken der ÖBf, Informationsstände der Gemeinde zur Wasserver- und -entsorgung und des Gewässerbezirks zu flussbaulichen Maßnahmen und vieles mehr.



Für die Verpflegung mit regionalen Schmankerln sowie fairem Kaffee und Säften des »Eine-Welt-Laden« Bad Ischl ist gesorgt!

Wir laden Sie sehr herzlich ein und bitten um Ankündigung der Veranstaltung!

Kontakt:

Claudia Mohl
WWF-Pressesprecherin
Tel. 01/488 17-250
bzw. 0676/83 488 203

Leopold Feichtinger
Flussraummanager
Obere Traun, Tel. 0676/83 488 219
www.wwf.at/traun

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

OBERÖSTERREICH

BITTE UM FUNDMELDUNGEN FÜR DAS ARTENSCHUTZPROJEKT KLEINFISCHE UND NEUNAUGEN OBERÖSTERREICHS

Besonders die meist wenig beachteten Kleinfisch- und Neunaugenarten sind von der menschenbedingten Veränderung und Nutzung unserer Gewässer stark betroffen. Man weiß, im Unterschied zu besser bekannten, fischereiwirtschaftlich genutzten Arten, noch immer sehr wenig über die Ökologie, Verbreitung und Bestandsituation der kleinwüchsigen Vertreter unserer Fischfauna. Dieses Artenschutzprojekt setzt sich mit der Erhebung von Grundkenndaten und der Formulierung konkreter Schutzmaßnahmen für ausgewählte Kleinfischarten und Neunaugen in Oberösterreich auseinander.

In einem ersten Schritt werden Daten bezüglich der Verbreitung und Bestandssituation bestimmter Kleinfisch- und Neunaugenarten für Oberösterreich erhoben. Wir möchten dafür die Erfahrung und das Wissen der an Oberösterreichs Gewässern aktiven Personen mit einbeziehen. Das vorliegende Informationsblatt soll dabei helfen, die Zielarten besser unterscheiden zu können. Ihre Fundmeldungen helfen uns, die diesbezüglich karge Datenbasis zu verbessern.

Vielen Dank für Ihre geschätzte Mithilfe!

www.blattfisch.at
technisches büro für gewässerökologie
gumpinger / siligato
4600 wels – gärtnerstraße 9
tel. 07242/211592 – office@blattfisch.at

Technisches Büro für Biologie
Dr. Josef Wanzenböck
Bachweg 7, 5310 Mondsee
office.alpenfisch@aon.at
Tel. 06232/36622
ALPENFISCH

ezb, TB Zauner GmbH
Marktstrasse 53
4090 Engelhartszell
Tel: +43 77177176-11
www.ezb-fluss.at
ezell@ezb-fluss.at
ezb

Finanziert wird dieses Projekt durch:

- **Naturschutzabteilung des Landes Oberösterreich**
- **Agrar- und Forstrechts-Abteilung des Landes Oberösterreich**
- **Naturschutzbund Oberösterreich**
- **Oberösterreichischer Landesfischereiverband**

Fotos diese Seite: TB Blattfisch

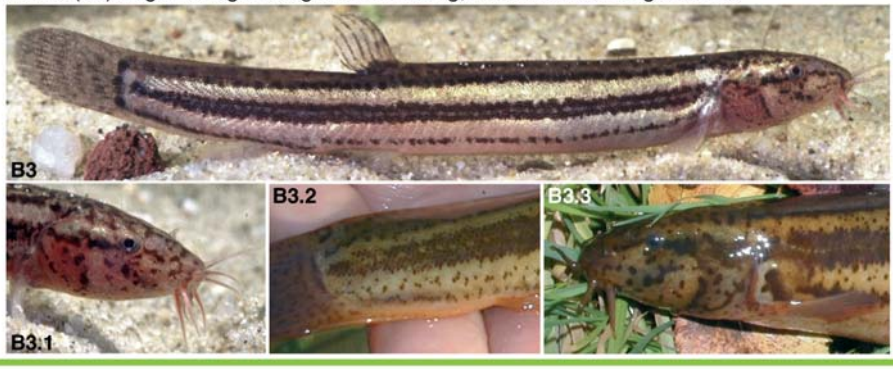
©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

KLEINFISCH - FUNDMELDUNGEN FOLGENDER ARTEN IN NATÜRLICHEN GEWÄSSERN IN OÖ

BACHNEUNAUGE *Lameptra planeri*, 12 - 16 cm. **UKRAINISCHES BACHNEUNAUGE** *Eudontomyzon mariae*, 18 - 21 cm. **Merkmale:** schlangenartiger Körper; sieben Kiemenöffnungen (B1.2); Saugscheibe (B1.1); keine paarigen Flossen; Flossensaum an der hinteren Körperhälfte (B1.4); keine Schuppen; Larve ohne Augen und Saugscheibe (B1.3). **Vorkommen:** Fließgewässer mit Schotter-, Sand-, und Schluffbänken; Nachweise in Donaunähe und südlich der Donau interessant. **Verwechslungsgefahr:** junge AALE besitzen paarige Brustflossen, nur eine Kiemenöffnung und feine Bürstenzähne an Ober- und Unterkiefer.

STRÖMER *Leuciscus souffia*, 12 - 15, max. 25 cm. **Merkmale**: spindelförmiger Körper; leicht unterständiges Maul; gelbgeränderte Seitenlinie, darüber dunkles Band; gelborange Brust- und Bauchflossenansätze; gelber Augeninnenrand. **Vorkommen:** sauerstoffreiche, rasch fließende Gewässer der Äschen- und Barbenregion. **Verwechslungsgefahr:** SCHNEIDER (B2.2 oben) sind hochrückiger; Seitenlinie nicht gelb gerändert; Iris-Innenrand weiß; Maul endständig.

SCHLAMMPEITZGER *Misgurnus fossilis*, 15 - 20, max. 30 cm. **Merkmale:** schlangenartiger, drehrunder, längsgestreifter Körper; hellbraune Grundfärbung; zehn Barteln an Oberlippe, Maulwinkel und Unterlippe (B3.1); deutliche Fettkiele an Schwanzwurzel (B3.2); Rand der Schwanzflosse nach außen gewölbt. **Vorkommen:** angepasst an sauerstoffarme, stehende, auch kurzzeitig austrocknende Gewässer in Niederungen mit schlammigem Grund (Augebiete). **Verwechslungsgefahr:** STEINBEIßER (B4) haben sechs kurze Barteln und unterbrochene Längszeichnungen; Körper seitlich zusammengedrückt. SCHMERLEN (B5) zeigen unregelmäßige Marmorierung; Schwanzflosse eingebuchtet.



©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

STEINBEIßER *Cobitis taenia*, 6 - 10, max. 15 cm. **Merkmale:** Körper langgestreckt und seitlich zusammengedrückt (B4.3); Längszeichnung unterbrochen; sechs kurze Barteln an Oberlippe und Maulwinkel (B4.1); dunkler Fleck im oberen Bereich der Schwanzwurzel; Fettkiele an Schwanzwurzel; Saum der Schwanzflosse ausgebuchtet (B4.2); deutliche dunkle Binde von Oberlippe quer über Auge (B4.3). **Vorkommen:** in Gewässern jeder Größe (auch Seen) mit sandigem Grund. **Verwechslungsgefahr:** SCHLAMMPEITZGER (B3): drehrunder Körper (Längszeichnung); zehn Barteln. SCHMERLEN (B5): spindelförmiger Körper (Marmorierung), eingebuchtete Schwanzflosse; längere Barteln.

B4

B4.1

B4.2

B4.3

Neben den oben genannten Hauptarten suchen wir noch folgende Fische:

B6

BITTERLING *Rhodeus sericeus*, 5 - 7, max. 10 cm.
Merkmale: hochrückig und kleinwüchsig; Seitenlinie kurz; blaugrüner Streifen von Schwanzwurzel bis Körpermitte; lange Rücken- und Afterflosse; Männchen mit oranger Augenoberhälfte; Weibchen legt Laich mit langer Legeröhre in Teich- oder Malermuscheln ab.
Verwechslungsgefahr: ROTAUGE ist großwüchsiger, ohne blaugrünen Streifen; Iris durchgängig orangerot.

B7

MODERLIESCHEN *Leucaspius delineatus*, 5 – 8 cm.
Merkmale: langgestreckter Körper; große Augen; stark oberständiges Maul; grünblau schimmerndes Längsband oberhalb kurzer Seitenlinie.
Verwechslungsgefahr: LAUBE ist großwüchsiger (bis 20 cm); durchgängige Seitenlinie; längere Afterflosse.

B8

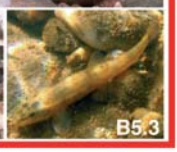
KARAUSCHE *Carassius carassius*, 15 - 25, max. 40 cm.
Merkmale: hochrückig; bräunlich bis bronzefarben; Barteln fehlen; manchmal dunkler Fleck an Schwanzwurzel; Bauchfell unpigmentiert; Übergang zwischen Kopf und Rücken ohne Knick.
Verwechslungsgefahr: GIEBEL silbrig bis bräunlich; Bauchfell dunkel gefärbt; Knick zwischen Kopf und Rücken.

NICHT MELDEN !!! BACHSCHMERLE *Barbatula barbatula*
Merkmale: langgestreckter, spindelförmiger Körper (6 bis 10, max. 15 cm); 6 Barteln an Oberlippe und Maulwinkel (lang, B5.1); Hinterrand der Schwanzflosse leicht eingebuchtet (B5.2).

B5

B5.1

B5.2


B5.3

Fundmeldungen unter Angabe von Fundort, Datum, Art und Anzahl (evtl. mit Fotos) bitte an:

Michael Schauer Tel: 07242 / 211592
schauer@blattfisch.at **www.blattfisch.at**
TB f. Gewässerökologie Gärtnerstr. 9, A-4600

Fotos: TB Alpenfisch B3, B3.1, B4.1, B4.2, B5, B5.1, B5.2, B7, B8 / **Eberstaller-Zauner-Büros** B1.1, B1.2, B1.4, B2.2, B4, B6 / **TB f. Gewässerökologie** B1, B1.3, B2, B2.1, B3.2, B3.3, B4.3, B5.3

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Oö. Fischereistatistik 2007; Wertsicherung der Lizenzabgabe (Lizenzbüchel)

Bei der Vollversammlung des Oö. Landesfischereirates wurde die Fischereistatistik 2007 präsentiert.
Von den oö. Bezirksverwaltungsbehörden wurden im Vorjahr 3418 Fischerkarten ausgestellt, 1879 Schutzorgane sind insgesamt registriert, 152 neue Pachtverträge wurden zur Genehmigung angezeigt.
2007 wurden 34 Strafverfahren eingeleitet, was dem langjährigen Durchschnitt entspricht, Fischerkarten wurden nicht entzogen.
Von den Fischereirevieren wurden 81 Unterweisungen durchgeführt, die durchschnittliche Teilnehmerzahl je Kurs beträgt 38 Personen. Von der Geschäftsstelle wurden für Schutzorgane und Vortragende bei Unterweisungen 10 Kurse organisiert, woran 442 Personen teilnahmen.
An die Angelfischer wurden im Vorjahr 28.525 Lizenzbüchel ausgegeben.
Eine Zusammenfassung der von den Bezirksverwaltungsbehörden bekannt gegebenen Daten für die oö. Fischereistatistik 2007 ist auf der Homepage www.lfvooe.at veröffentlicht.
Der Oö. Landesfischereirat hat u.a. beschlossen, die Lizenzabgabe (Lizenzbüchel) ab 1. Jänner 2009 entsprechend der Indexsteigerung auf € 13,– anzuheben.

Modellversuch »Aufgelöste Rampen« an Innbach und Leitenbach

Die Durchgängigkeit unserer Fließgewässer ist durch die Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie zum vorrangigen Ziel erklärt worden. Dadurch werden die Artenvielfalt, die Belebung und die Selbstreinigungskraft der Gewässer und damit langfristig auch die Gewässergüte unterstützt und verbessert. Die Umsetzung soll bis zum Jahr 2015 erfolgen.
Das Projekt »Aufgelöste Rampen« beinhaltet Untersuchungen dieser Bauwerke zur Stabilität und zu ihrer Akzeptanz durch die relevante Fischfauna. Umfangreiche Untersuchungen wurden an zwei neu gebauten Rampen in unterschiedlichen Fischregionen durchgeführt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Beide Bauwerke konnten durch die intensive Zusammenarbeit von Gewässerökologen und Wasserbautechnikern optimiert und durch verschiedenste Bauelemente für die Fischfauna passierbar gemacht werden.
Erstmals liegt eine genaue Dokumentation der Baumaßnahmen und der Untersuchungsergebnisse vor.
Autorin: Mag. Melanie Ullmann, 2007, Film und Booklet, Format 12×12 cm, 32 Seiten.
Herausgeber: Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft, Abt. Oberflächengewässerwirtschaft, Kärntner Straße 10–12, 4021 Linz, E-Mail: ogw.post@ooe.gv.at

Ischler Traun: Bagger ziehen ab – Fische können wieder wandern

Bauarbeiten für modernen Hochwasserschutz und mehr Artenvielfalt abgeschlossen

In Bad Ischl gingen vor kurzem die Arbeiten an der Fluss-Baustelle im Bereich der alten Eisenbahnbrücke zu Ende. Hier waren die Bagger in den letzten Monaten für den ökologischen Hochwasserschutz am Werk: Das Flussbett der Traun wurde um einen Meter eingetieft und neue, flachere Uferböschungen

VOGT-NETZE ÜBERALL
gegr. 1933
FISCHNETZE
in jeder Art und Form,
für alle Sparten der Fischerei und Fischzucht
vom Hersteller
Netzweberei Rudolf Vogt
Itzehoer Netzfabrik GmbH
D-25510 ITZEHOE, Postfach 2023
Tel. 0049-4821/7017, Fax 0049-4821/78506

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Erste Bauphase am linken Traunufer

© WWF / L. Feichtinger

angelegt, die nun begrünt werden. Zwei neue Gefällsrampen wurden gebaut, die Bachforellen und Äschen die Laichwanderung wieder ermöglichen. Eine Besonderheit dieser Hochwasserschutzmaßnahme ist die Errichtung einer Fischaufstiegshilfe in den einmündenden Sulzbach. »Davon werden anspruchsvolle Flussbewohner wie Bachforelle, Äsche, Koppe und Co. profitieren«, freut sich Flussraummanager Leopold Feichtinger. Auch die Bad Ischler gewinnen durch die Umbauten wertvollen Fluss-Erholungsraum zurück.

Im Hochwasserfall wird nun das Risiko für Überschwemmungen maßgeblich reduziert. »Mit der Absenkung der Traun verbessern wir die Hochwassersicherheit für den Ortsteil Sulzbach in entscheidendem Maße«, erklärt Ing. Wilhelm Laimer, Leiter des Gewässerbezirks Gmunden. Im Unterschied zu den angrenzenden, hart verbauten Ufern flussabwärts sind die neu gestalteten Böschungen wesentlich flacher. Die Uferlinie verläuft nicht monoton und gerade, sondern weist kleine Buchten und Stillwasserbereiche auf.

Die Umbauarbeiten dauerten von Oktober 2007 bis Februar 2008. Die Eintiefung der Traun führte zu rund 18.000 Kubikmetern Aushub. Für die neuen Rampen, den Fischaufstieg und die Gestaltung der Uferbereiche wurden etwa 12.000 Tonnen Bruchsteine verbaut. Mit Hilfe des neuen Fischaufstiegs und den daran anschließend geplanten Renaturierungsmaßnahmen der Wildbach- und Lawinenverbauung kann der Sulzbach nun seine ursprüngliche Funktion als Laich- und Jungfischgewässer wieder einnehmen.

Der Flussraummanager Leopold Feichtinger wurde 2007 vom Land Oberösterreich, dem Lebensministerium und dem WWF gemeinsam eingesetzt, um im Rahmen des Gewässerbetreuungskonzepts Obere Traun (GBK) für mehr Lebensraum- und Artenvielfalt am Fluss zu sorgen. Zahlreiche Maßnahmen des GBK sollen in den nächsten 15 Jahren dafür sorgen, dass an der Traun nachhaltiger Hochwasserschutz mit der Wiederbelebung wertvoller Auwald-Lebensräume einhergeht.

WWF

Fischwanderhilfe bei der Sulzbachmündung

© WWF / L. Feichtinger

»Generation Blue« im Bundesamt für Wasserwirtschaft

BM Pröll zu Besuch im Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde

Unter dem Motto »Eintauchen! Über und unter dem Wasserspiegel« werden die Aktivitäten der fünf Institute des Bundesamts für Wasserwirtschaft via CD-ROM der Schuljugend nahe gebracht und Möglichkeiten zum virtuellen, aber auch tatsächlichen Besuch geboten. In diesem Rahmen konnten sich 23 Schüler der 2c (Schwerpunktklasse Umwelt und Ökologie) der HS II Mondsee in der Fischaufzuchtanlage Kreuzstein über die

BM Josef Pröll und die 2c der HS II Mondsee in der Fischaufzuchtanlage des BAW-IGF am Mondsee

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Interessierter Blick in die Aufzuchtbecken

Arbeiten des BAW-IGF direkt informieren. Laichgewinnung und Erbrütung in Brutrahmen und Zugergläsern wurde im Bruthaus erläutert. Abertausende Brütlinge und Jungfische werden derzeit mit lebendem Zooplankton aufgezogen. Die Schüler sahen, mit welchem Aufwand das tierische Plankton dem See entnommen wird. Die winzigen Organismen konnten im Mikroskop betrachtet werden. Besonders aufregend war natürlich das Tete-a-tete mit einem großen Stör-Hybriden und mit großen Aalrutten. Die Fische konnten aus nächster Nähe in einem Becken beobachtet und auch berührt werden, was für alle ein besonderes Erlebnis war.

Durch seine Anwesenheit gab Minister Josef Pröll dem Kick-off dieser Aktion eine besondere Note und betonte die große Bedeutung der Einbeziehung von Wasser und Gewässer im Unterricht. BM Pröll besichtigte im Anschluss das Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde in Scharfling. Im persönlichen Gespräch mit allen Kolleginnen und Kollegen informierte er sich eingehend über die vielfältigen Aufgaben und Arbeitsbereiche des Instituts. In allen Bereichen wurde klar, dass der Fisch einen idealen Indikator für intakte Gewässer darstellt. Anhand seines »Hausbaches« Schmida wurde Minister Pröll die Fischdatenbank und ihr Einsatz als Werkzeug zur Bewertung des ökologischen Zustandes demonstriert. Das Monitoring der Wasserqualität der Salzkammergutseen, die fischökologischen Untersuchungen von Seen und Fließgewässern, Fischgesundheit, fischereirelevante Themen in Richtung EU, Aus- und Fortbildung in der Fischerei und die umfangreiche Publikationstätigkeit waren die Schwerpunkte beim Rundgang durch die Anlagen des Instituts. Der Besuch klang bei einem gemeinsamen Imbiss von Graved Forellen aus.

Albert Jagsch

BM DI Josef Pröll wird von Institutsleiter Dr. Jagsch in Scharfling begrüßt (v. l. n. r.: Jagsch, Pröll, Simon, Ostermann, Fenz)

BM Josef Pröll in der Bibliothek des BAW-IGF in Scharfling, Demo der Fischdatenbank

Alle Fotos: W. Hauer, BAW

EU-zertifizierter Forellenzuchtbetrieb – *attestiert frei von allen Forellenseuchen - RL 91/67/EWG!*

Regenbogen- u. Bachforellen
Bachsaiblinge . Eier . Brut
Setzlinge . Speisefische
Lachsforellen

Forellenzucht St. Florian

Martin & Christa . Ebner
A-5261 Helpfau-Uttendorf . St. Florian 20 . **Tel./Fax +43 7724.2078 . +43 676.91 55 672**
office@forellen-ebner.at . www.forellen-ebner.at

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

»Kormorankrieg« am Bodensee aufgeflammt

Dagegen war die am unter Bodensee spielende »Tatort«-Folge »Kormorankrieg« eher eine ländliche Idylle: Die in diesem Frühling aufgeflammte Kontroverse zwischen der dem Drängen der Berufsfischer nachgebenden baden-württembergischen Regierung und den Vogelschützern im deutschen Naturschutzbund (NABU) wurde weit verbissener geführt und hatte ein gewaltiges Medienecho.

Die Regierung in Freiburg hatte angekündigt, den Bruterfolg einer Kormorankolonie mit rund 90 beflogenen Horsten im Naturschutzgebiet Radolfzeller Ache am untersten Winkel des Bodensees mit einer bisher noch nie angewendeten Methode reduzieren zu wollen. Ein Vergrämungskommando werde in einer kalten Aprilnach die Vögel mit Halogenscheinwerfern von den Gelegen scheuchen. Dadurch würden die Eier auskühlen und unfruchtbar werden.

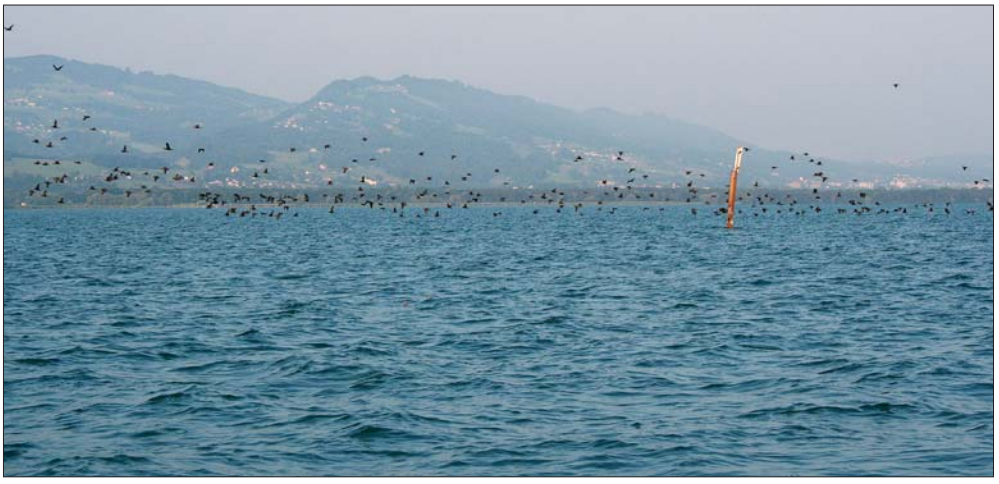
Die Vogelschützer liefen Sturm gegen das Vorhaben und riefen die Medien. »Eiskalter Vogelmord im Naturschutzgebiet« und »Scheinwerfer-Abtreibung« diktierten sie den Pressevertretern in die Schreibblöcke. Man vernichte die einzige Kormorankolonie am deutschen Ufer, der Kormoran werde von den Fischern zu Unrecht zum Sündenbock gemacht. Die stark rückläufigen Fänge seien nicht den Vögeln anzulasten, sondern sie seien eine Folge des geringer gewordenen Nährstoffgehaltes des Bodenseewassers.

Doch auch die Berufsfischer hatten sich zu der Medieninformation »eingeladen«. Sie betonten, dass sie wirtschaftlich nicht mehr über die Runden kommen, die Kormorane fräßen sie von Haus und Hof, wenn die Fischer nicht andere Jobs gesucht hätten. Allein im vergangenen Jahr hätten die Kormorane am Untersee hochgerechnet vom Tagesbedarf von einem halben Kilo über 60 Tonnen Fisch gefressen.

Die Naturschützer starteten eine Unterschriftensammlung im Internet und richteten eine Petition an den baden-württembergischen Landtag. Die Abgeordneten lehnten den Einspruch jedoch ab. Anfang April, noch bevor der ersten Jungvögel geschlüpft waren, rückte das Vertreibungskommando mit einem Boot aus und bestrahlte die Nester auf den ufernahen Weiden mit starken Scheinwerferkegeln. Die Kormorane mussten in der Nacht mehrmals verscheucht werden, da sie immer wieder auf die Horste zurückzukehren versuchten. Letztlich hatte die Aktion ihre Wirkung doch getan: Nach Schätzungen der amtlichen Experten starben zwischen 70 und 80 Prozent der Eier ab. Ob die Kormorane den Verlust durch buchstäbliches »Nachlegen« ausgleichen werden, blieb vorläufig offen.

Vorarlberg: Kormoran soll jagdbar werden

Auch die Kormorankolonie am Vorarlberger Ufer bereitet den Fischern weiter Sorgen. Trotz mehrerer Baumfällaktionen droht die



Große Kormoranscharen gehen mit Vorliebe in den Flachwasserzonen des Bodensees auf Treibjagd nach Jungfischen aller Art.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Im Schnitt drei Jungvögel pro Jahr bringen Kormoranpaare am Bodensee auf. Fotos: G. Grabher

Ansiedlung an der Fußacher Bucht auszuufern, immer mehr der Vögel fliegen zur Nahrungssuche an die Gewässer des Binnenlandes. Nur mit Hartnäckigkeit geführte Vergrämungsaktionen konnten die Ausweitung der im letzten Jahr nach dem Fällen alter Brutbäume entstandenen neuen Kolonie hintanhalten. Nun hat der Fischereiverband für Vorarlberg an die Landesregierung den Antrag gestellt, den Kormoran in die Jagdverordnung aufzunehmen und für ihn Schuss- und Schonzeiten festzulegen. Der Vogel soll vom 1. September bis 31. März jagdbar werden. Bis dato ist der Kormoran in der Verordnung nicht unter den Arten des jagdbaren Federwildes genannt. Was zur Folge hat, dass der Vogel generell ganzjährigen Schutz genießt.

Der Vorarlberger Fischereiverband weist darauf hin, dass die oft Hunderte Exemplare zählenden Kormoranscharen besonders in den Flachwasserzonen des Bodensees, wo sich die Kinderstuben der Jungfische befinden, beträchtliche Schäden anrichten. Aber auch an den Gewässern des Hinterlandes tauchen zunehmend ganze Pulks von Kormoranen auf, die sich vielfach von teuren Besatzfischen ernähren oder natürliche Aufkommen plündern. Im Alten Rhein gehen die Vögel mit Vorliebe auf Äschenjagd. Die bisher fallweise von den Behörden genehmigten Vergrämungsmaßnahmen hätten die gewünschten Erfolge nicht gebracht, betont der Fischereiverband. Um auch in Zukunft am Bodensee und im Hinterland einen artenreichen Fischbestand und eine gesunde Altersstruktur zu gewährleisten, so fordern die Vorarlberger von ihrer Regierung, müsse der Kormoran zum jagdbaren Wild mit Schuss- und Schonzeiten erklärt werden.

G. Grabher

VTA
Engineering Umwelttechnik

VTA Engineering und Umwelttechnik GmbH

Hauptstraße 2 · A-4675 Weibern
Tel. +43 (0) 77 32 / 41 33
Fax +43 (0) 77 32 / 22 70
e-mail: vta@vta.cc
homepage: www.vta.cc

VTA – alles sauber, alles klar!

Wir sind europaweit
für die Reinhaltung unserer Gewässer tätig

– mit biologisch voll verträglichen, hochwertigen Systemprodukten
– durch verfahrenstechnische Optimierung von Kläranlagen
– durch Produkteinsatz zur Seesanierung
– mit eigener Forschung und Entwicklung innovativer Lösungen und Techniken

Unsere Produkte wirken als Systemkatalysatoren für eine verbesserte Leistungsfähigkeit der Abwasseranlagen. Die Belastung unserer Gewässer wird minimiert. Durch gezielte Phosphor-Fällung werden Algenblüten in Seen verhindert. Einer Eutrophierung wird somit entgegen gewirkt. Bei biologischen Fragestellungen bieten wir eine fachkundliche Beratung an (z.B. mikroskopische Analysen)

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Meldungen aus Österreich

Ein Bundesrahmengesetz für die Fischerei ist seit Jahren das Thema im Fischereiwesen in Österreich. Es wird von Fischereiverbänden, -vereinen und der Wissenschaft vehement eingefordert. Bereits im Jänner 2004 gab es einen Entschließungsantrag zur Erstellung eines BRG-Fischerei. Nun wurde erneut ein Entschließungsantrag an die Bundesregierung eingebracht, den wir nachstehend wiedergeben:

Entschließungsantrag

des Abgeordneten DI Klement und weiterer Abgeordneter

betreffend bundeseinheitliches Fischereigesetz

Es gibt keine sachliche Begründung, warum jedes Bundesland für seinen Hoheitsbereich ein eigenes, sich von anderen Ländern unterscheidendes Landesfischereigesetz aufrecht hält.
Transparent wird die fragwürdige unterschiedliche Rechtspraxis dort, wo etwa Fischgewässer die Bundesländergrenzen überschreiten und bei identischen fischökologischen Voraussetzungen unterschiedliche Fischereibestimmungen gelten.
In den meisten Bundesländern wurden in den letzten Jahren Fischereiprüfungen normiert, die jeder Anwärter vor Ausfolgung einer Fischkarte abzulegen hat. Qualität, Durchführungsart und Kosten sind ebenso unterschiedlich wie Preise, Gültigkeitsdauer und Altersgrenzen der jeweiligen Landesfischkarte.
Ein völlig uneinheitliches Bild ergeben auch die Interessensvertretungen der Fischer in den einzelnen Bundesländern. Hier öffentlich-rechtliche Landesfischereiverbände (NÖ., Sbg.), da Landesfischereibeirate, dort Revierausschüsse. Auch Kombinationen dieser Formen von Interessensvertretungen sind zu finden, während eine effiziente bundesweite Vertretung fehlt, obwohl idente fischereiliche Anliegen in der ganzen Republik auftreten (z. B.: Besatzfehler, fischfressende Vögel, Sprachrohr zur EU u.a.m.).
Die aktuelle Verordnung des Rates der EU Nr. 708/2007 betreffend Verwendung nicht heimischer und gebietsfremder Arten in der Aquakultur macht Adaptierungen in allen geltenden Landesfischereigesetzen nötig.
Ein Bundesfischereigesetz könnte auf diese und weitere zu erwartende die Fischerei betreffende EU-Richtlinien und Verordnungen schneller und vor allem billiger reagieren. Aus diesen Gründen wird die Bundesregierung aufgefordert, ein Bundesfischereigesetz zu schaffen.
Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

Entschließungsantrag

Der Nationalrat möge beschließen: »Die Bundesregierung wird aufgefordert, dem Nationalrat unverzüglich ein bundeseinheitliches Fischereigesetz vorzulegen.«

In formeller Hinsicht wird die Zuweisung an den Ausschuss für Land- und Forstwirtschaft vorgeschlagen.

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Norwegen/Oslo: 100 Gene steuern das Wachstum des Kabeljaus

Dr. Atle Mortenson, der Chef des Norwegischen wissenschaftlichen Kabeljau-Zuchtprogramms, stellte jüngst fest, dass alleine über 100 Gene des Kabeljaus für sein Wachstum zuständig sind. Norwegen sieht die Aquakultur und die Zucht des Kabeljaus als die Zukunft der Nahrungsindustrie des Landes an. Versuche mit dem Kabeljau haben jetzt ergeben, dass der Fisch in der Aquakultur jährlich sein Wachstum um 5% steigern kann, wenn er optimal behandelt wird. Dies entspricht der natürlichen Aquakultur. Die Kanadier dagegen produzieren Fische, welche künstlich mit Wachstumshormonen für das ganze Jahr versehen wurden. Dies entspricht einer nicht natürlichen Wachstumsethik und wird von den Norwegern abgelehnt. HOT

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

England/Australien: Antarktisdorsch macht nachweislich Winterschlaf

Ein internationales Forscherteam hat jetzt nachgewiesen, dass manche Fische eine Art Winterschlaf machen. Der Antarktisdorsch *Notothenia coriiceps* legt im Winter gezielt seinen Stoffwechsel auf »Eis«, sagen die Wissenschaftler um Hamish Campbell (Univ. Birmingham/Univ. Queensland). Die Fische verringern ihren Herzschlag, senken den Energieverbrauch erheblich und verharren nahezu bewegungslos in ihrem Revier. HOT

USA/Colorado: Grand Canyon wurde künstlich geflutet

Der Grand Canyon im US-Bundesstaat Arizona wurde jetzt künstlich geflutet. Millionen Liter Wasser wurden aus dem Stauraum des Lake Powell in den unteren Teil des Canyons abgelassen. Der Canyon hat durch den Bau von Stauwerken viel von seiner ursprünglichen Fauna und Flora verloren. Vor allem die Fische des Colorado sollen durch den Ablass dieser großen Wassermenge gefördert werden. Umweltschützer bezweifeln allerdings den Sinn einer einmaligen Dotierung mit Wasser des Canyons, da regelmäßige Flutungen die einzige Chance sind, das Ökosystem dieses Naturwunders wieder einigermaßen sicher herzustellen. HOT

Polen/Stettin: Das Stettiner Haff stirbt an Fäkalien und Chemie

Die polnische Stadt Stettin an der Ostsee mit ihren über 500.000 Einwohnern leitet ihre Abwässer ungeklärt in das Stettiner Haff und damit in die Ostsee. Die Fischer klagen über das Absterben des Zanders und anderer hochwertiger Fische und über eine Zunahme von Plötzen geringer Qualität. Seit 60 Jahren plant die Stadt ein Klärwerk – dieses ist bis heute nicht zustande gekommen. Am Stettiner Haff gibt es noch eine seltene Population von Seeadlern, welche ebenfalls wegen der Einleitung von Chemikalien aus einem großen Chemiekombinat stark gefährdet sind. Hier wäre eine Maßnahme, unterstützt von der EU, dringend notwendig, um die einzigartige Natur zu retten. HOT

ACHLEITNER FORELLEN

robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb
die Mutterfische sind ab dem Jahre 1908 in Österreich heimisch geworden
und bodenständig sowie ökologisch vollständig angepasst (autochthon).

Heimische Besatzforellen, 1- und 2 sömmrig
Forelleneier und -brütlinge
Speiseforellen

Seit über 100 Jahren virusseuchenfreie Forellen aus eigener Zucht!

FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11
Tel. 07742/2522 • Fax 07742/252233 • e-Mail: office@forellen.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 61

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Aktuelle Informationen 110-121